

Rede des Vorsitzenden
der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt

Burkhard Weber

in der Sitzung
der Stadtverordnetenversammlung am

16. Dezember 2020

zum Haushaltsplanentwurf 2021

Protokolleingabe

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung steht der Haushalt der Stadt Bocholt zur Beschlussfassung an. Unser Dank gilt hier allen Beteiligten, die sich auch in diesem Jahr bei der Erstellung eingebracht haben und somit die frühzeitige Beschlussfassung ermöglichen. Erlauben Sie mir, wenn ich an dieser Stelle stellvertretend Herrn Reinhard Heidemann persönlich danke. Herr Heidemann, bestimmt haben Sie sich die letzten Wochen und Monate Ihres aktiven Arbeitslebens auch anders vorgestellt, aber das Resultat zeigt: Sie machen das gut! Danke!

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr mit vielen neuen Erfahrungen, vor uns liegt ein Jahr mit vielen Unbekannten. Während des Wahlkampfes konnten wir Parteien uns bereits mit unseren Themen positionieren, darum freue ich mich über die Absprache, dass wir uns auch aus Respekt vor dem Infektionsgeschehen heute in den Haushaltsreden kurzfassen wollen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank dafür und Danke für die sachlich geführten Diskussionen zum Haushalt. Sicherlich würden wir an der einen oder anderen Stelle Dinge auch etwas anders gestalten, aber so ist das in der Politik, der Haushalt enthält zu viele wichtige Dinge, die wir unterstützen und darum werden wir dem Haushalt zustimmen. Daher sei an dieser Stelle auch der Hinweis erlaubt, dass jemand, der vielleicht aufgrund eines Infrastrukturprojektes den Haushalt ablehnen möchte, somit auch Ausgaben für Bildung, Digitalisierung und soziales Leben nicht freigibt.

Die großen Themen in Bocholt – Rathaussanierung, Schulgebäudesanierungen, Umsetzung des Mobilitätskonzeptes, Wohnbauentwicklung, Digitalisierung und Belebung der Innenstadt werden uns auch 2021 beschäftigen, sie alle tragen dazu bei, Bocholt weiterhin liebens- und lebenswert zu machen. Genau das muss uns gelingen: Wir brauchen ein attraktives, lebendiges Bocholt, in dem man gerne lebt, in dem man gerne arbeitet und in dem man gerne seine Freizeit verbringt. Klar dabei ist, dass diese Wünsche nicht kostenlos zu bekommen sind. Daher gilt es, zur Verfügung stehende finanzielle Mittel so effektiv einzusetzen, dass sie maximale Wirkung erreichen können.

Wir stehen im Bereich der GWB vor riesigen Herausforderungen. Offene Fragen um die Rathaussanierung, um die Entwicklung einiger Schulgebäude aber auch allgemeine Themen zu Sanierung und Instandhaltung städtischer Gebäude stehen derzeit im Fokus, zurzeit hat man den Eindruck, dass es nur noch darum geht, alternative Lösungen zu präsentieren, statt angedachte Lösungen zunächst mal bis zum Ende zu bewerten. Alle alternativen Lösungen, sei es im Bereich von Mietmodellen bei Verwaltungsstandorten, konzeptionellen Planungen bei Schulstandorten oder Umschichtungen von Eigentumsverhältnissen: Wenn wir eine gewisse Infrastruktur im Bereich der städtischen Gebäude unseren Bürgerinnen und Bürgern bieten wollen, so ist diese nicht kostenlos zu bekommen. Die Frage, ob man dann lieber investiv oder lieber konsumtiv Gelder bereitstellt, sollte sehr ausführlich diskutiert werden.

Im Bereich des Geschosswohnungsbaus zeichnen sich tolle Lösungen ab, allen Akteuren spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank aus, tragen sie doch gemeinsam dazu bei, Lösungen für den sozialen Wohnungsbau und auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Doch wir brauchen auch das

Grundstück für das klassische Einfamilienhaus. Diese Wohnform ist prägend für Bocholt, die Nachfrage nach Bauflächen ist auch hier ungebrochen groß. Es gilt, diesen Familien hier in Bocholt den sog. Nestbau zu ermöglichen, ihnen hier bei uns in Bocholt eine Heimat geben zu können und so auch mit ihnen weiter unsere Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen mit Leben zu füllen. Für diese Entwicklung setzen wir uns ein, die Realisierung des Nordrings ist hier ein erster Schritt.

Sehr geehrte Damen und Herren, eine weitere wichtige Säule der Stadtgesellschaft ist der Bereich des lebenslangen Lernens. Gerade in der aktuellen Zeit der Corona Pandemie ist uns bewusst geworden, wieviel Optimierungsbedarf es hier noch gibt. Die Digitalisierung der Schulen muss durch uns vorangetrieben werden, die Digitalisierung des Unterrichts begleitet werden. Dort, wo Landes oder Bundesmittel nicht ausreichen, müssen wir sehr genau prüfen, inwieweit eine Unterstützung der Digitalisierung mit städtischen Mitteln und Ressourcen zu unterstützen ist. Die sächliche Ausstattung darf nicht an den finanziellen Mitteln scheitern, gleichwohl müssen wir im Auge behalten, inwieweit unsere Solidargemeinschaft wirtschaftliche Härtefälle abfangen kann, der Ruf nach kommunaler 100 Prozentförderung sollte hier sehr bedacht getan werden. An dieser Stelle möchte ich allen Akteuren in diesem Lebensbereich meinen Dank und meine Anerkennung für ihre Arbeit in dieser besonderen Zeit aussprechen: Von der Erzieherin, dem Erzieher in den frühkindlichen Bildungseinrichtungen, über Lehrerinnen und Lehrer an allen Schulformen bis hin zu den ehrenamtlich Tätigen in der Seniorenbildung ein ganz herzliches Danke für ihr Engagement und ihren Ehrgeiz.

Abschließend möchte ich kurz auf unsere Innenstadt eingehen: Die größte Attraktivitätssteigerung einer Innenstadt sind Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger. Irgendwann wird die schwere Zeit der Pandemie überstanden sein und wir werden uns wieder freuen, unsere Innenstadt unbeschwert und unmaskiert besuchen zu dürfen und sie so wieder mit dem oft herbeigerufenen Leben erfüllen zu können. Vielleicht merken Sie sich das schon mal vor und verschenken zum Fest nicht irgendeinen aus dem Internet ersteigerten Artikel, sondern verschenken Zeit: Zeit zu einem gemeinsamen Einkaufsbummel durch Bocholts Einzelhandelsgeschäfte mit einem geselligen Abschluss in der Gastronomie. So erreichen Sie gleich mehrere positive Effekte: Sie verlängern die Vorfreude des Beschenkten, Sie gönnen sich und dem Beschenkten einen entspannten Tag, zudem haben Sie die Gewissheit, dass die Steuergelder, die durch Ihren Einkauf dann generiert werden, auch in unserer schönen Stadt bleiben. Ich bin überzeugt, dass Sie hiermit Freude bereiten können.

Ihnen allen darf ich trotz aller widrigen Umstände frohe und besinnliche Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten -real und gedanklich- wünschen. Wenn Sie die Enttäuschung und Traurigkeit über andere Weihnachten in diesem Jahr zu sehr quält, erinnern Sie sich dran: Wir feiern in diesem Jahr eine etwas schlichtere Weihnacht, weil wir uns alle gegenseitig schützen wollen und nicht, weil wir in Krieg oder Hungersnot leben müssen wie Millionen anderer Menschen. Feiern wir Weihnachten und denken wir dabei an Antoine de Saint-Exupéry:

Das Wesentliche einer Kerze ist nicht das Wachs, das seine Spuren hinterlässt, sondern das Licht.